

Alternativ Vorschlag zum geplanten Bau einer Hängeseilbrücke über den Mittellandkanal in Bergeshövede

Siehe auch Machbarkeitsstudie vom Kreis Steinfurt (März 2021).

Der Heimatverein Riesenbeck mit dem Arbeitskreis Ortsgeschichte hat hierzu einen Vorschlag erarbeitet. Er soll den verantwortlichen Behörden und der Bevölkerung zur Diskussion zugänglich gemacht werden.



Foto: Heinz Blome

1. Vorbemerkungen

Das sogenannte „Nasse Dreieck“ ist ein beliebtes Ausflugsziel für Touristen aus Nah und Fern.

Der 1914 erbaute Mittellandkanal durch die Bergeshöveder Schlucht, einem natürlichen Einschnitt im Teutoburger Wald, zwischen dem Huckberg auf der westlichen und dem Bergeshöveder Berg auf der östlichen Seite.

Vom Bergeshöveder Berg sieht man vom Plateau eines gewaltigen 1917 erbauten Friedenskreuzes die Stelle, an der sich die Wasserstraße gabelt. Unterhalb der sogenannten „Kleinen Loreley“ hat man ebenfalls einen herrlichen Blick auf das „Nasse Dreieck“.

Im regionalen Botschaftsgarten „Nasses Dreieck“ finden die Besucher den Informationspavillon „Red Box“. Er ist in Form einer Schleuse angelegt und enthält viel Wissenswertes über die Wasserstraßen, den Kanalbau und die Sehenswürdigkeiten in unmittelbarer Nähe. Dazu zählen zweifelsohne auch die alte Kleine Schleuse Bergeshövede und die Fußgängerbrücke Bergeshöveder Steg. Beide Bauwerke bleiben auch nach den

zurzeit laufenden Schleusen-Neubaumaßnahmen an der Kanalstufe erhalten. Die historische Schleuse wird so umgestaltet, dass sich dem Besucher die Funktionsweise auch als stillgelegtes Bauwerk weiterhin erschließt. Die Fußgängerbrücke bleibt als Schmuckstück am „Nassen Dreieck“ auch in Zukunft nutzbar und attraktiv. Wanderer und Radfahrer sowie Wassersportler können heute wie morgen die landschaftliche Idylle genießen. Der stete Schiffsverkehr an diesem viel frequentierten Kanalknotenpunkt wird die Ruhe und Beschaulichkeit dieses Ortes nicht stören.

Auch das für Naherholungsgäste vorhandene touristische Potenzial ist als außergewöhnlich hoch zu bewerten. Dafür sprechen neben dem „Nassen Dreieck“ und dem Hermannsweg insbesondere die Natur- und Landschaftsqualität und die touristischen Angebote im Umfeld. Hier besonders genannt die Naherholungsgebiete Schloss Surenburg, Kloster Gravenhorst, Torfmoorsee, der historische Innenbereich von Bevergern, Hertha See u.s.w.

Die Machbarkeitsstudie des Kreises sagt aus, dass es seit 2017 (Bevölkerung wurde nicht informiert) konkrete Überlegungen gibt, den Huckberg und den Bergeshöveder Berg mit einer Hängeseilbrücke zu verbinden. Die geplante bauliche Einrichtung soll nicht nur zu einer neuen Wahrnehmung der besonderen Landschaft beitragen, sondern als Bauwerk selbst zu einer vielbesuchten Attraktion werden.

2. Bei unserem Vorschlag steht der Bergeshöveder Steg im Mittelpunkt

2.1 Zur Ausgangslage und zum bisherigen Plan

Zur Bauweise: Der Überbau des Stegs besteht aus einer filigranen Stahlkonstruktion, die als Fachwerk ausgebildet ist. Die Konstruktion entspricht dem sogenannten Gerbersystem, bei dem an beidseitig angeordneten Eingangsrahmen ein eingehängtes Mittelfeld gelenkig an die Kragträger angeschlossen wird.

Vergleichbare, gleich aufwendig durchgestaltete Bauwerke können in Westfalen nicht mehr belegt werden. Deshalb gilt diese Brücke als besonders schützenswertes Bauwerk.

Was geschieht mit dem Bauwerk? Fußgänger und Radfahrer können hier den Kanal an den Schnittstellen vom „Nassen Dreieck“ zum oberen Vorhafen der Schleuse Bevergern überqueren. Damit künftig insbesondere größere Schiffe mit Schiffslängen bis zu 135 m sicher in den oberen Vorhafen der Schleuse Bevergern einfahren können, muss der Kanalquerschnitt erweitert werden. Die zukünftige Wasserfläche im Bereich des Bergeshöveder Stegs muss auf 44,50 m verbreitert werden. Auch die Durchfahrtshöhe der Brücke muss den zukünftig dort verkehrenden größeren Schiffseinheiten angepasst werden, um Brückenanfahrungen zu vermeiden. Demgegenüber steht der Wunsch der Denkmalschutzbehörden, den Überbau des Stegs an gleicher Stelle zu erhalten.

Fakten im Überblick

| | |
|------------------|--------|
| Baujahr: | 1914 |
| Durchfahrtshöhe: | 4,53 m |
| Länge (Überbau): | 90 m |
| Breite (Gehweg): | 2,70 m |

All diese Vorgaben sind nur durch Umbaumaßnahmen zu realisieren. Daher wird das Brückenbauwerk an gleicher Stelle um 6 m verlängert und um 4,92 m angehoben. Um die Brücke wieder an die Betriebswege anzubinden, sind neue Rampen notwendig. Sie werden in Abstimmung mit den Denkmalschutzbehörden in Stahlbauweise filigran gestaltet.

Die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung hat den Bergeshöveder Steg bereits anlässlich des 100. Kanalgeburtstages umfangreich saniert. Mit den jetzigen Maßnahmen soll er noch weit über die Zeit hinaus für viele Menschen attraktiv und nutzbar bleiben

Quelle: Auszugsweise Wasserstraßen-Neubauamt

Hauptsächlich beanstandet wurde in der Bevölkerung der durch die neue Höhe von ca. 10 m der entstehende „Stelzeneffekt“ an diesem Standort.



Foto: Gregor Werthmüller

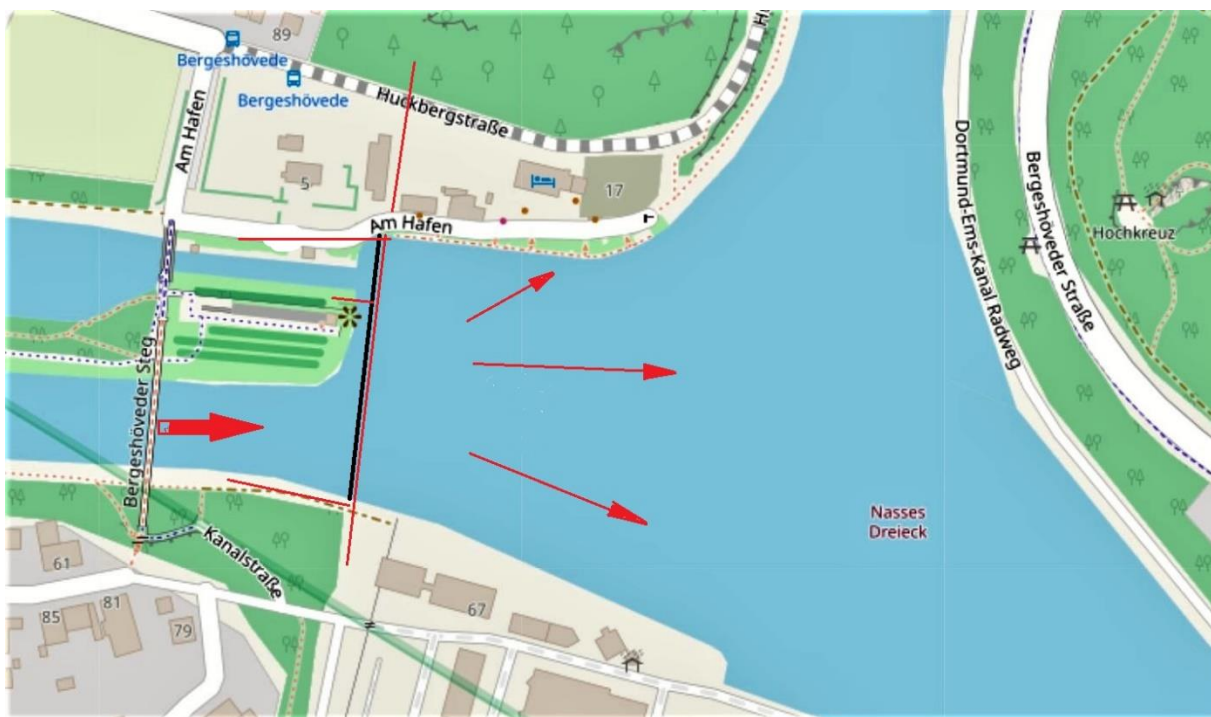
2.2 Unser Vorschlag zum Bergeshöveder Steg

Nahezu kostenneutral kann das Brückenbauwerk um ca. 90 m östlich als Eingangs/Ausgangstor des „Nassen Dreiecks“ realisiert werden.

Durch die vorgegebene Durchgangshöhe von ca. 10 m ist eine einmalige Sicht auf Gesamt-Bergeshövede möglich. Somit wird aus dem Steg ein Bergeshöveder Hochsteg mit einer Zugänglichkeit für allen Personengruppen.

Auch der „Stelzeneffekt“ wird durch diesen neuen Standort minimiert.

Nördlich am Hafen endet der Hochsteg direkt an der historischen Schleuse und einer zu optimierenden Gastronomie. Im Sommer kann sie durch zusätzliche Möglichkeiten flexibel erweitert werden. Außerdem kann vom Hochsteg ein neuer Wanderweg direkt zum Huckberg führen. Vorhandene Wander- und Fahrradwege können attraktiv ergänzt werden. Interessant dürfte dieser neue Standort auch für Verweilgäste sein. Einmalige Sicht auf Wasser, Hafen, Hochsteg, Dortmund-Ems-Kanal in beiden Richtungen, Teutoburger Wald usw...



Die sicherlich nicht einfache Umsetzung und somit der Erhalt des Bergeshöveder Steges in seiner historischen Form und **neuer dominanter Lage** ist eine große Herausforderung. Wir sind aber fest davon überzeugt, daß die Planer der WSV mit ihrem hohen Maß an Kompetenz und Bereitschaft, das Projekt im Sinne der gesamten Bevölkerung gestalten und umsetzen werden.

Das Projekt der Kanalgestaltung (Regionale 2004) von Bergeshövede bis Birgte ist ein erstklassiges Beispiel wie man es besser nicht machen kann.



Bergeshöveder Hochsteg in neuer dominanter Lage

3. Sinnhaftigkeit der Machbarkeitsstudie

Machbar ist vieles, aber macht das Sinn?

Es ist nicht unangemessen festzustellen, daß die Machbarkeitsstudie keine Erklärung für die Sinnhaftigkeit beinhaltet.



Aus Machbarkeitsstudie Kreis Steinfurt

Nur bei den Beispielen mit anderen Hochseilbrücken und der Vergleich mit dem Tecklenburger Land ist in der Machbarkeitsstudie annähernd richtig beschrieben. (Seite 38)

Bitte lesen Sie die Machbarkeitsstudie (Internet Stadt Hörstel). Wir wollen hier nicht weiter auf die einzelnen Punkte eingehen.

Im Sinne der Natur bitten wir alle beteiligten Behörden, Abstand von der weiteren Planung einer Hochseilbrücke mit ihren unzähligen negativen Auswirkungen auf Natur und Landschaft zu nehmen.



Nutzbare Breite 2,70 m für alle Personengruppen
Foto: Gregor Werthmüller



Foto: Geierlay aus Machbarkeitsstudie
(Lauffläche 0,85 m nur für Fußgänger)

Unsere Bitte an den Kreis Steinfurt:

Wenn Sie sich nur mit einem Bruchteil der Kosten und mit weiteren klugen Ideen im Umkreis der mit einem Alleinstellungsmerkmal ausgestatten Bergeshöveder Hochstegs inclusive der Umgebung beteiligen, werden wir gemeinsam eine optimierte naturgerechte Attraktion im Kreis Steinfurt und darüber hinaus gestalten und umsetzen können.

Radler und Wanderer, Familien und Fußgänger werden von der Neugestaltung des „Nassen Dreiecks“ begeistert sein.

Um das Bergeshöveder Projekt erfolgreich zu bearbeiten müssen alle beteiligten Disziplinen effektiv zusammenarbeiten.

Gerne erwarten wir Ihre Stellungnahme.

05.11.2021

Heimatverein Riesenbeck
Arbeitskreis Ortsgeschichte
Gregor Werthmüller
Mobil: 0173 5845053
Mail: gregor_werthmoeller@web.de

Verteiler:

Landrat Dr. Martin Sommer, Kreis Steinfurt
Frau Kirsten Weißling, Kreis Steinfurt
Frau Birgit Maßmann, WNA-WSV Datteln
Dr. Ulrich Rhode, WNA-WSV Datteln
Herr Martin Isferding, Denkmalamt Münster
Herr David Ostholthoff, Bürgermeister Stadt Hörstel